

## **Ausführungen des Gen. Alfred Fritz, Mitglied des ZK der KPD, zur Eröffnung der gemeinsamen Veranstaltung der KPD und DKP Berlin am 10. November 2012**

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freunde und Sympathisanten der Kommunisten,

Ich begrüße Euch alle ganz herzlich im Namen der beiden Berliner Landesorganisationen der KPD und der DKP zu unserer Gemeinsamen öffentlichen Veranstaltung anlässlich des 95. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die ich hiermit eröffne.

Unserer besonderer Gruß gilt unserem verehrten Antifaschisten, Mitglied des Ältestenrates der Partei Die Linke und unermüdlichen Kämpfer für die Einheit von Kommunisten, Sozialisten und anderen linken Kräften, die sich zum Marxismus-Leninismus bekennen, Gen. **Bruno Mahlow** als Referenten, der aus seinem langen politischen Erfahrungsschatz zum Thema:

**“ Die Große Sozialistische Oktoberrevolution und ihre Bedeutung für unseren heutigen Kampf gegen Krieg und Ausbeutung, für Frieden und Sozialismus“**

spricht.

Er selbst als Kind einer emigrierten Kommunistenfamilie in der Sowjetunion aufgewachsen, liebevoll als Brunowitsch als Ihres- Gleichen anerkannt, lange Jahre in der Abteilung Internationale Verbindungen des ZK der SED, zuletzt als deren Leiter tätig, kennt die sowjetischen Errungenschaften, die Leistungsfähigkeit des russischen Volkes und die russische Seele, wie kaum ein anderer.

Wir begrüßen auch ganz herzlich die Genossen und Gäste, die sich mit weiteren Beiträgen zu einigen marxistisch-leninistischen Erkenntnissen und Lehren aus der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution einbringen, den **Gen. Dieter Hillebrenner, vom Kommunistischen Aktionsbündnis Dresden, Gen. Daniel Bratanovic, DKP und weitere Diskussionsredner.**

Unser freundschaftlicher Gruß gilt auch **den Vertretern linker Organisationen aus dem „Antifaschistischen Komitee gegen Krieg und Sozialraub**

Wir freuen uns auf das stets zuverlässige Ensemble der Mitglieder des Arbeiterveteranen -Chors Neukölln, die uns mit der Stimmung revolutionärer Lieder den Auftakt für unsere Veranstaltung geben.

Aus dem Ablauf unserer heutigen Veranstaltung ist schon ihr Charakter sichtbar geworden, nämlich nicht nur geschichtliche Ereignisse zu würdigen sondern sie zum Anlaß zu nehmen für einige Orientierungen, entsprechende Lehren und Schlußfolgerungen für unseren gegenwärtigen und zukünftigen Kampf zur Überwindung des menschenfeindlichen Systems des Kapitalismus und Aufbau des Sozialismus, ganz im Sinne Ernst Thälmanns, der auch forderte : „Jubiläen sind für Kommunisten... nicht leere Gedenktage sondern Richtlinien für den Klassenkampf, Leitfäden für die Aktion..“

Als am 25. Oktober(julianischer Rechnung) 1917 21:40 Uhr das Signal durch die Salve aus der Bugkanone des Panzerkreuzers Aurora zum Sturm der Rotgardisten auf den Winterpalais in Petrograd ertönte, gab es bereits um 2:10 Uhr keine bürgerliche Regierung mehr. Es war der friedlichste Verlauf des Aufstandes zu

Beginn der Revolution. Hunderttausende Opfer gab es erst durch die Konterrevolution im Bündnis mit der ausländischen Intervention.

-2-

Die Zeitenwende des Übergangs von Kapitalismus zum Sozialismus als Epoche wurde sichtbar eingeläutet. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution trägt den Namen zu Recht, gibt es doch keine Revolution in der Menschheitsgeschichte, die in historisch relativ kurzer Zeit so entschieden auf das Weltgeschehen eingewirkt und dabei die jahrhundertealten

berechtigten Hoffnungen der arbeitenden Menschen auf Errichtung einer sozial gerechten und friedfertigen Ordnung zum Ausdruck gebracht hat.

Sie war nicht entstanden durch plötzlichen Unmut oder Lust am Umsturz sondern ist vorbereitet worden durch jahrzehntelange theoretische Leistungen und Führung der Klassenkämpfe durch

die Partei der SDAPR, dann der Bolschewiki in deren Ergebnis sich wachsender Einfluß in der Arbeiterklasse, bei den Werktätigen auf dem Lande und in der Armee mit Bereitschaft zum Kampf zur Überwindung des zaristischen Regimes entwickelte. Die Partei war ja aus wenigen Tausenden 1905 auf ca.100.000 im Februar 1917 und im August/September auf über 200.000 angewachsen.

**Die Oktoberrevolution und der folgende Aufbau des Sozialismus waren darum siegreich, weil sie sich von den theoretischen Erkenntnissen von Marx, Engels und Lenin leiten ließen**

- die von den **objektiven materiellen** Entwicklungsbedingungen für das Heranwachsen revolutionärer Veränderungen, den Erfordernissen der Übereinstimmung der Produktionsverhältnisse mit dem Charakter der Produktivkräfte ausgehen, die auch heute überfällig sind. Der reaktionäre und hemmende Charakter der PV wird uns täglich vor Augen geführt mit der Verschwendung materieller Ressourcen, Arbeitskraft und volkswirtschaftlicher Werte durch Rüstungsproduktion, Kriegsführung, Profitgier ohne Rücksicht auf Gesundheit und soziale Absicherung der Menschen sowie der biologischen Erhaltung der Umwelt,
- die Erkenntnisse, die ausgehen von den **objektiven Erfordernissen einer revolutionären Situation**, die z.Zt. bei uns erst im Wachsen begriffen ist (vereinfacht: wo die unten nicht mehr so weiterleben wollen und die oben nicht mehr die Widersprüche lösen können),
- die Erkenntnisse, daß sie sich leiten ließen von den **subjektiven Bedingungen** einer durch die marxistisch-leninistische Partei erreichte Bereitschaft in großen Teilen der Arbeiterklasse, werktätiger Schichten und Armeeingehöriger zu kämpfen für die Überwindung des kapitalistischen Systems. Dazu bedarf es zunächst einer vereinten marxistisch-leninistischen Partei, die eine solche Ausstrahlung hat,
- weil sie sich leiten ließen von **der gesetzmäßig ungleichmäßigen Entwicklung der Länder im Kapitalismus** und dementsprechend der Sieg in **einem** Lande möglich ist und zwar dort, wo die objektiven Widersprüche am größten und die subjektiven Bedingungen am günstigsten sind. Auf andere zu warten, wie es Trotzki anstrebte, bedeutet Verrat. Das betrifft auch gegenwärtige Ansichten, die nur

Erfolgsaussichten sehen in der Gleichheit revolutionärer Veränderungen in der EU,

-3-

- daß ohne ein **breites Bündnis** Mehrheiten für den Sturz, für die Überwindung des Kapitalismus nicht geschaffen werden können. Das erfordert eine Politik, die den Interessen der Arbeiterklasse, ihren natürlichen Verbündeten, der werktätigen Bauern und weiteren Schichten der Lohnabhängigen bis zu Handwerkern und kleinen Gewerbetreibenden dient,
- das erfordert auch, zur richtigen Zeit die **richtigen Losungen** zu verbreiten, die die Massen ergreifen.
- daß ein Sieg der Revolution ohne **Diktatur des Proletariats** nicht möglich ist. Das war in der Vergangenheit so, ist in der Gegenwart so und wird in der Zukunft so sein! Die Oktoberrevolution behauptete sich nur durch die Diktatur des Proletariats und solange sie richtig angewandt wurde. ( Sie hat ja bekanntlich eine aufbauende, wirtschaftlich organisierende Funktion, eine kultuell-erzieherische Funktion mit der demokratischen Einbeziehung der Menschen von unten und eine unterdrückende Funktion gegen konterrevolutionäre Kräfte im Innern und subversive wie auch militärische Angriffe von Außen).

**Es gab und gibt auch gegenwärtig keinen erfolgreichen Weg zum Sozialismus ohne Beachtung dieser marxistischen –leninistischen Erkenntnisse**

Soweit meine einleitenden Worte. Ich wünsche der Veranstaltung einen erkenntnisreichen Verlauf.

Und nun kommen unsere Arbeiterveteranen zu Wort, die ihre Worte in revolutionäre Lieder kleiden.